Oberrealschule
mit handelswissenschaftlichem Unterricht zu Altona.

Jahresbericht

über

das Schuljahr von Ostern 1910 bis Ostern 1911,

erstattet von

A. Strehlow, Direktor.

Inhalt:

Schulnachrichten.

Bibliothek des Städt. Gymnasiums * Düsseldorf *

Altona-Ottensen
Druck von Chr. Adolff.

1911. Progr. Nr. 399

gal
11

399

I.

Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die Lehrgegenstände.

a) Vorschule.

	3. Kl.	2. Kl.	1. Kl.	Summa
Biblische Geschichte	3	3	3	9
Anschauungsunterricht	2	2	3	7
Lesen und Sprachlehre	6	6	6	18
Rechnen	4	4	5	13
Schreiben	3	3	3	9
Singen	—	1	1	2
Turnen	—	1	1	2
	18	20	22	60

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK

b) Oberrealschule.

	Oberrealschulklassen									
	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI	Summa
1. Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
2. Deutsch und Geschichtserzählungen	4) 1) 5	3) 1) 4	4	3	3	3	4	4	4	34
3. Französisch	6	6	6	6	6	5	4	4	4	47
4. Englisch	—	—	—	5	4	4	4	4	4	25
5. Latein (wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6
6. Geschichte	—	—	3	2	2	2	3	3	3	18
7. Erdkunde	2	2	2	2	2	1	1	1	1	14
8. Rechnen und Mathematik	5	5	6	6	5	5	5	5	5	47
9. Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	—	—	—	12
10. Physik	—	—	—	—	2	2	3	3	3	13
11. Chemie	—	—	—	—	—	2	3	3	3	11
12. Schreiben	2	2	2	1*	1*	—	—	—	—	8
13. Freihandzeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
14. Linearzeichnen (wahlfrei)	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10
15. Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	27
16. Singen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
	30	30	34	36	38	37	40	40	40	325

* Nur für Schüler mit schlechter Handschrift.

	Oberrealschulklassen mit handelswissenschaftlichem Unterricht	
	OIII[b]	UII[b]
1. Religion	2	2
2. Deutsch	4	4
3. Französisch	4	4
4. Englisch	5	4
5. Spanisch	2	2
6. Geschichte	2	2
7. Erdkunde	2	2
8. Geometrie und Trigonometrie	2	2(1)
9. Arithmetik und Algebra	2	2
10. Rechnen	2	2(3)
11. Naturbeschreibung	1	—
12. Physik	2	2
13. Chemie	—	2
14. Gesetzeskunde	—	1
15. Stenographie	1	—
16. Schreiben	1	1
17. Turnen	3	3
18. Singen	2	2
	37	37

2. Lehrertabelle für das Schuljahr 1910/1911 (Winterhalbjahr).

A. Oberrealschulklassen

II[a]	U II[b]	U II[c]	O III[a]	O III[b]	O III[c]	U III[a]	U III[b]	IV[a]	IV
		2 Religion			2 Religion				
		2 Spanisch							
mie urbeschr.									
3 Turnen									
nzösisch lisch									2 Religi
	5 Französisch 4 Englisch	4 Französisch 4 Englisch							
		3 Turnen							
	2 Religion								
			6 Französisch 4 Englisch		4 Französisch 2 Spanisch				
	3 Deutsch 2 Geschichte 1 Erdkunde								3 Gesch
				6 Französisch 4 Englisch		6 Französisch		6 Französisch	
chichte kunde		4 Deutsch 2 Geschichte	2 Geschichte		4 Deutsch 2 Geschichte	2 Geschichte		3 Geschichte	
		2 Erdkunde			2 Erdkunde		6 Mathematik 2 Erdkunde		4 Deuts 6 Math
gion tsch				2 Religion			2 Religion		
hematik sik			5 Mathematik 2 Physik						
	2 Chemie 2 Naturbeschr.	2 Physik 2 Chemie		2 Naturbeschr.			2 Naturbeschr.		2 Natur
								6 Mathematik	
					5 Englisch		6 Französisch 5 Englisch		
	5 Mathematik			5 Mathematik					

2. Lehrertabelle für das Schuljahr 1910/1911 (Sommerhalbjahr).

Nr.	Name des Lehrers	Ordinariat	A. Obererealschulklassen																			B. Vorschulklassen				Stundenzahl
			O I	U I[a]	U I[b]	O II[a]	O II[b]	U II[a]	U II[b]	U II[c]	O III[a]	O III[b]	O III[c]	U III[a]	U III[b]	IV[a]	IV[b]	V[a]	V[b]	VI[a]	VI[b]	1[a]	1[b]	2	3	
1	**Strehlow, August,** Direktor	—	2 Religion	2 Religion						2 Religion			2 Religion													2
2	Prof. Dr. **Scholz, Oscar,** Oberlehrer	O I	4 Deutsch 3 Geschichte 1 Erdkunde	3 Geschichte 1 Erdkunde		3 Geschichte 1 Erdkunde														2 Erdkunde						18
3	Prof. Dr. **Käpke, Alfred,** Oberlehrer	—	5 Mathematik 3 Physik	5 Mathematik 3 Physik		3 Physik																				19
4	Prof. Dr. **Schmidt, Hermann,** Oberlehrer	U I[a]	4 Französisch 4 Englisch	4 Französisch 4 Englisch		2 Latein															2 Erdkunde					20
5	Prof. Dr. **Roll, Otto,** Oberlehrer	U I[b]			4 Französisch 4 Englisch		4 Französisch 4 Englisch 2 Latein			2 Spanisch																20
6	Prof. Dr. **Hüfel, Albert,** Oberlehrer	—	3 Chemie + 2 chem. Laboratorium	3 Chemie + 1 chem. Laboratorium		3 Chemie und Biologie		2 Chemie 2 Naturbeschr. 3 Turnen																		19
7	Prof. **Oltmann, Johannes,** Oberlehrer	O II[a]				4 Französisch 4 Englisch		4 Französisch 4 Englisch									2 Religion									19
8	Dr. **Haak, Otto,** Oberlehrer	U II[a]							3 Französisch 6 Englisch	4 Französisch 6 Englisch 3 Turnen																20
9	**Roß, Wilhelm,** Oberlehrer	O II[b]			4 Deutsch		2 Religion 6 Deutsch		2 Religion							2 Religion 4 Deutsch										18 + 2 Schülerbibliothek
10	Dr. **Weidler, Willy,** Oberlehrer	O III[a]									6 Französisch 4 Englisch		4 Französisch 2 Spanisch					6 Französisch								22
11	**Hammer, Erich,** Oberlehrer	U II[b]					3 Geschichte 1 Erdkunde		3 Deutsch 3 Geschichte 1 Erdkunde			3 Deutsch 3 Geschichte 2 Erdkunde			2 Geschichte		3 Geschichte									22
12	Dr. **Raebel, Karl,** Oberlehrer	O III[b]										6 Französisch 4 Englisch		6 Französisch		6 Französisch										22
13	Dr. **Gerthsens, Hermann,** Oberlehrer	—						3 Geschichte 1 Erdkunde		4 Deutsch 3 Geschichte	2 Geschichte		4 Deutsch 2 Geschichte	2 Geschichte		3 Geschichte										22
14	**Lange, Walther,** Oberlehrer	IV[b]								2 Erdkunde			2 Erdkunde		4 Mathematik 2 Erdkunde		4 Deutsch 6 Mathematik									22
15	**Hannink, Gebhar,** Oberlehrer	—		4 Deutsch		2 Religion 4 Deutsch		2 Religion 3 Deutsch				2 Religion			2 Religion											19
16	**Meinecke, Franz,** Oberlehrer	U II[a]	1 Einzeprüfungen			5 Mathematik 1 Einzeprüfungen		5 Mathematik 2 Physik			5 Mathematik 2 Physik															21
17	Dr. **Leifel, Rudolf,** Oberlehrer	—			3 Chemie 1 chem. Laboratorium		3 Chemie und Biologie		2 Chemie 2 Naturbeschr.	2 Physik 2 Chemie		2 Naturbeschr.			2 Naturbeschr.		2 Naturbeschr.									21
18	**Franz, Otto,** Oberlehrer	IV[a]			5 Mathematik 3 Physik		5 Mathematik 3 Physik									6 Mathematik										23
19	Dr. **Petrow, Rudolf,** Oberlehrer	U III[b]											3 Englisch		4 Französisch 3 Englisch					6 Französisch						22
20	Dr. **Hein, Heinrich,** Oberlehrer	U III[a]							5 Mathematik 2 Physik	4 Mathematik		5 Mathematik 2 Physik		6 Mathematik												24
21	**Hansen, Rudolf,** Wissenschaftlicher Hilfslehrer	O III[a]									2 Naturbeschr.		4 Mathematik 2 Physik 1 Naturbeschr.	2 Naturbeschr.		2 Naturbeschr.		5 Rechnen 2 Naturbeschr.	2 Naturbeschr.	2 Naturbeschr.						24
22	**Schnüge, Hugo,** Zeichenlehrer	—	2 Zeichnen 1 Einzeprüfungen	2 Zeichnen		2 Zeichnen 1 Einzeprüfungen		2 Zeichnen 1 Einzeprüfungen			2 Zeichnen			2 Zeichnen 3 Turnen		2 Zeichnen		2 Zeichnen							23
23	**Eibor, Joseph,** Zeichenlehrer	—			2 Zeichnen		2 Zeichnen		2 Zeichnen		2 Zeichnen 2 Einzeprüfungen				2 Zeichnen		2 Zeichnen		2 Zeichnen				5 Rechnen 3 Schreiben			24
24	**Sonin, Ludwig,** Lehrer an der Oberrealschule	V[b]															4 Französisch 2 Schreiben		2 Religion 4 Französisch 2 Schreiben		4 Französisch					24
25	**Mäder, Christian,** Lehrer an der Oberrealschule	VI[a]								2 Rechnen 1 Gesangsfunde 1 Schreiben			2 Rechnen 1 Schreiben							2 Religion 3 Deutsch 5 Rechnen 2 Naturbeschr. 2 Schreiben						24
26	**Schilhorn, Hans,** Lehrer an der Oberrealschule	VI[b]													3 Deutsch				4 Deutsch		2 Religion 3 Deutsch 5 Rechnen 3 Turnen					23
27	**Klüver, Willy,** Lehrer an der Oberrealschule	V[a]									2 Religion 3 Deutsch	1 Stenografie 3 Turnen	2 Religion 3 Deutsch					2 Religion 4 Deutsch 3 Turnen								23
28	**Jebsen, Richard,** Turnlehrer	—				3 Turnen									3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen 2 Erdkunde	3 Schreiben	5 Rechnen 2 Erdkunde 3 Turnen							26 + 2 Spielstunden
29	**Kühl, Hermann,** Vorschullehrer	1[a]									1 Schreiben			1 Schreiben		2 Schreiben						2 Religion 4 Deutsch 2 Rechnenübung 5 Rechnen 3 Schreiben 1 Singen	1 Turnen			26
30	**Wulf, Albert,** Vorschullehrer	2												5 Englisch							2 Singen			2 Religion 4 Deutsch 2 Rechnenübung 4 Rechnen 2 Schreiben 1 Turnen 1 Singen		27
31	**Hildebrandt, Friedrich,** Vorschullehrer	1[a]	3 Turnen	3 Turnen						2 Singen								2 Singen	2 Singen	2 Singen			4 Religion 6 Deutsch 3 Rechnenübung 1 Singen			28
32	**Petersen, Jemmo,** Vorschullehrer	3									2 Erdkunde			2 Erdkunde		2 Erdkunde		2 Erdkunde			2 Schreiben			2 Religion 6 Deutsch 2 Rechnenübung 4 Rechnen 2 Schreiben	28
	Summe der Lehrstunden:		40	39	39	40	40	37	37	37	38	38	37	36	36	34	34	30	30	30	30	22	22	20	18	

2. Lehrertabelle für das Schuljahr 1910/1911 (Winterhalbjahr).

Nr.	Name der Lehrer	Ordinariat	A. Oberrealschulklassen																			B. Vorschulklassen				Stundenzahl
			O I	U II*	U II°	O II°	O II*	U II*	U II°	U II*	O III*	O III°	O III°	U III°	U III*	IV*	IV°	V*	V°	VI*	VI°	I*	I°	2	3	
1	Strehlow, August, Rektor	—	2 Religion	2 Religion						2 Religion			2 Religion													8
2	Prof. Dr. Göpfert, Alfred, Oberlehrer	O I	6 Mathematik 3 Physik	3 Mathematik 3 Physik		3 Physik																				19
3	Prof. Dr. Schmidt, Hermann, Oberlehrer	U I*	3 Französisch 3 Englisch	4 Französisch 4 Englisch		3 Latein															2 Schreiben					20
4	Prof. Dr. Roß, Otto, Oberlehrer	U I°			4 Französisch 4 Englisch		4 Französisch 4 Englisch 3 Latein			2 Spanisch																20
5	Prof. Dr. Küfel, Albert, Oberlehrer	—	3 Chemie + 2 Std. Laboratorium	3 Chemie + 1 Std. Laboratorium		2 Chemie und Biologie		3 Chemie 3 Naturlehre 3 Turnen																		19
6	Prof. Oltmann, Johannes, Oberlehrer	O II*				4 Französisch 4 Englisch		3 Französisch 4 Englisch									2 Religion									19
7	Dr. Haack, Otto, Oberlehrer	U II°							3 Französisch 4 Englisch	4 Französisch 4 Englisch 3 Turnen																20
8	Roß, Wilhelm, Oberlehrer	O II°	4 Deutsch		2 Religion 4 Deutsch		2 Religion 4 Deutsch		2 Religion																	18 + 2 Schülerbibliothek
9	Dr. Weidler, Wilh., Oberlehrer	O III*									4 Französisch 4 Englisch		4 Französisch 2 Spanisch					4 Französisch								22
10	Hammer, Erich, Oberlehrer	U II*	3 Geschichte 1 Schreiben	2 Geschichte 1 Schreiben			3 Geschichte 1 Schreiben		3 Deutsch 2 Geschichte 1 Schreiben								3 Geschichte									21
11	Dr. Haebel, Karl, Oberlehrer	O III°										4 Französisch 4 Englisch		4 Französisch		4 Französisch										22
12	Dr. Garthgens, Hermann, Oberlehrer	O III°						2 Geschichte 1 Schreiben		4 Deutsch 4 Geschichte	3 Geschichte		4 Deutsch 3 Geschichte	3 Geschichte		3 Geschichte										22
13	Lange, Walther, Oberlehrer	IV*								2 Schreiben			3 Schreiben		6 Mathematik 3 Schreiben		4 Deutsch 6 Mathematik									22
14	Hannink, Oskar, Oberlehrer	—		4 Deutsch		2 Religion 4 Deutsch		2 Religion 3 Deutsch				2 Religion			2 Religion											19
15	Meinecke, Franz, Oberlehrer	U II*		1 Einzelgeschehen			5 Mathematik 1 Einzelgeschehen		5 Mathematik 3 Physik		3 Mathematik 3 Physik															21
16	Dr. Feitel, Rudolf, Oberlehrer	—			3 Chemie 1 Std. Laboratorium		3 Chemie und Biologie		3 Chemie 2 Naturlehre	2 Physik 3 Chemie		3 Naturlehre			2 Naturlehre		2 Naturlehre									21
17	Franz, Otto, Oberlehrer	IV*			5 Mathematik 3 Physik		5 Mathematik 3 Physik									6 Mathematik										23
18	Dr. Peters, Rudolf, Oberlehrer	U III*											3 Englisch		6 Französisch 3 Englisch					4 Französisch						23
19	Dr. Hein, Heinrich, Oberlehrer	U III*							3 Mathematik 3 Physik	4 Mathematik		5 Mathematik 3 Physik		4 Mathematik												24
20	Dr. Jürgensen, Wilhelm, Probekandidat	—				2 Geschichte 1 Schreiben					3 Schreiben	3 Deutsch 2 Geschichte 2 Schreiben			2 Geschichte	4 Deutsch				2 Schreiben						21
21	Gomarck, Friedrich, Probekandidat	—											4 Mathematik 4 Physik 1 Naturlehre					5 Turnen								12
22	Hartmann, Willy, Probekandidat	—									3 Naturlehre			3 Naturlehre 2 Schreiben		3 Naturlehre		3 Naturlehre	2 Naturlehre							12
23	Schnüge, Hugo, Zeichenlehrer	—	3 Zeichnen	3 Zeichnen 1 Einzelgeschehen		3 Zeichnen 1 Einzelgeschehen		3 Zeichnen 2 Einzelgeschehen			3 Zeichnen			3 Zeichnen 2 Turnen		3 Zeichnen		3 Zeichnen								23
24	Zibor, Joseph, Zeichenlehrer	—			3 Zeichnen		3 Zeichnen		3 Zeichnen		2 Zeichnen 2 Einzelgeschehen				3 Zeichnen		3 Zeichnen		3 Zeichnen				3 Turnen 3 Schreiben			24
25	Sonin, Ludwig, Lehrer an der Oberrealschule	V°															4 Französisch 3 Schreiben		3 Religion 4 Französisch 3 Schreiben		4 Französisch					24
26	Müller, Christian, Lehrer an der Oberrealschule	VI*								3 Turnen 1 Gesangstunde 1 Schreiben			3 Turnen 1 Schreiben							3 Religion 3 Deutsch 4 Turnen 3 Naturlehre 3 Schreiben						24
27	Schillhorn, Hans, Lehrer an der Oberrealschule	VI°													3 Deutsch				4 Deutsch		3 Religion 3 Deutsch 4 Turnen					23
28	Glöser, Willy, Lehrer an der Oberrealschule	V°									3 Religion 3 Deutsch		1 Stenographie 4 Turnen	3 Religion 3 Deutsch				3 Religion 4 Deutsch 4 Turnen								23
29	Jebsen, Richard, Turnlehrer	—														4 Turnen	3 Turnen 3 Schreiben	3 Schreiben	1 Turnen 3 Schreiben 3 Turnen				4 Deutsch			20
30	Kühl, Hermann, Vorschullehrer	I*										1 Schreiben			1 Schreiben	3 Schreiben						3 Religion 4 Deutsch 3 Heimatkunde 3 Turnen 3 Schreiben 1 Singen					26
31	Wolf, Albert, Vorschullehrer	2												3 Englisch							4 Singen			3 Religion 4 Deutsch 3 Heimatkunde 3 Turnen 3 Schreiben 1 Turnen 1 Singen		27
32	Hildebrandt, Friedrich, Vorschullehrer	I°	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen					3 (3) Singen					3 Turnen			3 Singen	3 Singen	3 Singen			3 Religion 3 Heimatkunde 1 Singen			28
33	Petersen, James, Vorschullehrer	3														3 Religion 3 Schreiben		3 Schreiben			3 Naturlehre 3 Schreiben				3 Religion 4 Deutsch 3 Heimatkunde 4 Turnen 3 Schreiben	26
	Summe der Lehrstunden:		40	39	39	40	40	37	37	37	38	38	37	36	36	34	34	30	30	30	30	31	32	30	18	

					B. Vorschulklassen				Stunden-zahl
b	Va	Vb	VIa	VIb	1a	1b	2	3	
									8
									19
				2 Erdkunde					20
									20
									19
on									19
									20
									18+2 Schüler-bibliothek
	6 Französisch								22
chte									21
									22
									22
ch ematik									22
									19
									21
beschr.									21
									22
			6 Französisch						22

II.

Übersicht über den erteilten Unterricht.

Da die Abgrenzung der Lehrabschnitte genau nach den vorgeschriebenen „Lehrplänen und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen" (Halle a. S. Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses. 1901. 75 Pfg.) erfolgt, so beschränkt sich diese Übersicht auf die Angabe der Lektüre und der Themata der Aufsätze in den oberen Klassen.

A. Lektüre.

1. Deutsch.

Oberprima: Goethes Gedankenlyrik und Iphigenie. Schillers Gedankenlyrik und Braut von Messina. Sappho von Grillparzer.

Unterprima: Einige Proben von den wichtigsten Schriftstellern des 16. und 17. Jahrhunderts. Gelesen von Klopstock: Oden (mit Auswahl) und charakteristische Stellen aus dem Messias. Lessings Emilia Galotti, Laokoon, hamburgische Dramaturgie (die wichtigsten Stellen) und die Antigone von Sophokles.

Obersekunda: Nibelungenlied, Gudrunlied und Walter von der Vogelweide im Urtext. (Mit Auswahl.) Schillers kulturhistorische Gedichte. Wallenstein. Hermann und Dorothea.

Untersekunda A: Wilhelm Tell. Minna von Barnhelm.

Untersekunda B: Goethes Götz von Berlichingen. Schillers Wilhelm Tell.

Untersekunda C: Wilhelm Tell. Minna von Barnhelm. Hermann und Dorothea.

Obertertia a, b und c: Homer, Odyssee. Uhland, Ernst, Herzog von Schwaben.

2. Französisch.

Oberprima: Guizot, Histoire de la Civilisation. Daudet, Lettres de mon Moulin. Augier, Le Gendre de M. Poirier.

Unterprima A: Molière, Le Bourgeois gentilhomme. Daudet, Tartarin de Tarascon. Lanfrey, La Campagne de 1806—1807.

Unterprima B: Molière, Les Femmes Savantes. Ausgewählte Essais hervorragender Schriftsteller des 19. Jahrhunderts. Taine, Les Origines de la France contemporaine.

Obersekunda A: Corneille, Le Cid. Thiers, Campagne d'Égypte.

Obersekunda B: Théod. H. Barrau, La Patrie. Jean Valjean, Extraits des Misérables de Victor Hugo. Corneille, Horace.

Untersekunda A: Choix de nouvelles modernes. Monod, Histoire de France.

Untersekunda B und C:
Obertertia A und B: } K. Kühn, La France et les Français.
Untertertia A und B:

3. Englisch.

Oberprima: Green, England's first Century under the House of Hannover. Tennyson, Enoch Arden. Dickens, Sketches.

Unterprima A: Shakespeare, Macbeth. Macaulay, History of England. Popular Writers of our Time.

Unterprima B: Shakespeare, The Merchant of Venice. British Eloquence. David Hume, Essays and Treatises on several subjects.

Obersekunda A: Irving, The Sketch Book I. Bändchen. Macaulay, Lord Clive.

Obersekunda B:
Untersekunda A, B und C: } Gustav Krueger, Lesebuch.

B. Themata der Aufsätze.

1. Deutsche Aufsätze.

Oberprima: 1. Welche Gegensätze lernen wir kennen in Goethes Gedicht „Der Wanderer" und wie werden sie ausgeglichen? 2. a) Goethes Vater. (Nach „Dichtung und Wahrheit.") b) Mignon und der Harfner. 3. Welche Grundeigenschaften treten in dem Charakter der Iphigenie hervor? 4. a) „Seefahrt", „Ilmenau" und „Wanderers Nachtlied" auch ein Stück „Dichtung und Wahrheit". b) Friedrich der Große und sein Heer. c) Das Leben ein Kampf. (Klassenaufsatz.) 5. Daß Menschen wir sind, der Gedanke beuge das Haupt

dir; doch daß Menschen wir sind, richte dich freudig empor! (Klassenaufsatz.) 6. Freiheit ist die große Losung, deren Klang durchjauchzt die Welt. 7. Mit welchem Rechte kann man Deutschland das Herz Europas nennen? 8. Prüfungsaufsatz.

Während des Wintersemesters wurden folgende selbstgewählte Themata bearbeitet: 1. Das Junkertum im „Grabenhäger." (Nach dem Roman „Der Grabenhäger" von Wilhelm von Polenz) 2. Welche Rolle spielt Cethegus in Felix Dahns Roman „Ein Kampf um Rom"? 3. Die Heimat im „Schimmelreiter". (Nach Theodor Storms Novelle „Der Schimmelreiter".) 4. Die Jahreszeiten in den Gedichten Walters von der Vogelweide. 5. Der Begriff des Helden nach Thomas Carlyles „Helden und Heldenverehrung." 6. Kann man in der „Versuchung des Pescara" von C. F. Meyer von einer Versuchung im Vollsinn des Wortes sprechen? 7. Welche verschiedenen Gesellschaftsklassen waren die Träger der Literatur im Mittelalter, und welche Stoffe wurden mit Vorliebe behandelt? 8. Der „Balladenton" im deutschen Volksliede. 9. Mütter und Söhne in Gabriele Reuters „Frau Bürgelin und ihre Söhne" und Kellers „Frau Regel Amraim und ihr Jüngster." 10. Die Juden in Gustav Freytags „Soll und Haben." 11. Hamburger Tüchtigkeit in Herzogs „Hanseaten." 12. Der Kampf zwischen Pflicht und Neigung im „Pfarrer von Kirchfeld" von Anzengruber. 13. Die biblische und die Hebbelsche Judith 14. Wie büßt König Heinrich im „Heiligen?" 15. Welche Widerwärtigkeiten hat Immo auf seinem Lebenswege zu überwinden? 16. Rheinische Tüchtigkeit in Herzogs „Wiskottens."

Unterprima A: 1. Die Segnungen des Ackerbaus. 2. Als Schwäche bedauert, als Schuld selbst getadelt, gepriesen als Glück, ja zur Tugend geadelt, so vielfach zu messen ist das Vergessen. 3. Welche Zwecke verfolgt Burleigh in seiner Feindseligkeit gegen Maria Stuart, und welcher Mittel bedient er sich dazu? (Klassenaufsatz). 4. Lerne schweigen, o Freund! Dem Silber gleichet die Rede; aber zu rechter Zeit schweigen ist lauteres Gold. 5. a) König Philipp und die Inquisition. (Nach Schillers Don Karlos.) b) Wie gruppieren sich die Personen in Schillers Don Karlos nach ihrer Stellung zur Haupthandlung? 6. a) Auf welche Weise kommt in Schillers „Kabale und Liebe" das Geheimnis des Präsidenten an den Tag? b) Das Leben an einem deutschen Fürstenhofe im 18. Jahrhundert. (Nach Schillers „Kabale und Liebe".) 7. Woran scheitert der Plan Marinellis? (Lessing, Emilia Galotti.) (Klassenaufsatz.) 8. a) Die Rechtszustände in Deutschland nach Kleists Michael Kohlhaas. b) Wie zeigt Luther in der Schrift „An den christlichen Adel deutscher Nation" seine deutsche Gesinnung? c) Das Abstoßende in dem Charakter des Fritz Nettenmair. (Otto Ludwig, Zwischen Himmel und Erde.) d) Wie führt Fritz Nettenmair selber seinen Untergang herbei? (Otto Ludwig, Zwischen Himmel und Erde).

Unterprima B: 1. Warum tritt Gordon für Wallenstein ein, und wie sucht er ihn zu retten? 2. Schillers „Spaziergang", ein Spiegelbild der römischen Geschichte. 3. Durch welche Umstände wurde der Tod Maria Stuarts herbeigeführt und beschleunigt? (Klassenaufsatz.) 4. Wie sucht Marquis Posa seine Pläne zu verwirklichen? 5. Charakteristik des Ritters Paulet. 6. Weshalb nehmen wir innigen Anteil an dem Schicksal der Maria Stuart? 7. Euch, ihr Götter, gehört der Kaufmann; Güter zu suchen geht er, doch an sein Schiff knüpfet das Gute sich an. 8. Wie bekämpft Lessing die Winkelmannsche Behauptung, die bildenden Künstler hätten aus ethischen Gründen den Laokoon nicht schreien lassen? (Klassenaufsatz).

Außer den Themen 1—8 sind folgende selbstgewählte Themata in Aufsätzen behandelt worden: 1. Geschichte im deutschen Volkslied. 2. Bruderzwist und Bruderliebe in Freitags „Nest der Zaunkönige". 3. Das Leben der alten Thüringer. (Nach Freitags „Ingo und Ingraban.") 4. Ist Otto Ludwigs Erzählung „Zwischen Himmel und Erde" nur eine Tragödie des Bruderhasses? 5. Welches ist der Schlüssel zu dem vielgestaltigen Wesen des Jürg Jenatsch? 6. Land und Leute in Frenssens „Jörn Uhl". 7. Land und Leute in der Eifel. (Nach Clara Viebigs Novellen „Kinder der Eifel"). 8. „Herliberg" in „Die arme Margaret" von Enrika von Handel-Mazetti. 9. Hirsch Ehrental, der betrogene Betrüger (Nach Freitags „Soll und Haben"). 10. Ist Felix Dahns „Kampf um Rom" ein historischer Roman, oder fällt er in das Gebiet romanhaft ausgeschmückter Geschichte? 11. Das Klosterleben in St. Gallen (Nach Scheffels „Ekkehard").

Obersekunda A: 1. Wenn ohne Neid und Haß die Menschen wären, nie uns und andre träf' ein Mißgeschick, wie manche Tugend möchten wir entbehren! 2. Das Verhältnis der deutschen Heldensage zur Geschichte, gezeigt am Hildebrands- und am Nibelungenlied. (Klassenaufsatz.) 3. Rom ist nicht an einem Tage erbaut worden. 4. Durch welche Mittel erregt das Nibelungenlied unser Mitleid mit dem Tode Siegfrieds? 5. Der Gegensatz zwischen Einst und Jetzt in Goethes „Hermann und Dorothea" (nach Gesang 1—4). 6. Eisen ist nützlicher als Gold. 7. Zu welchem Zwecke wird in Goethes „Hermann und Dorothea" der Richter eingeführt? 8. Worauf beruht die wirtschaftliche Überlegenheit der Vereinigten Staaten von Nordamerika? (Klassenaufsatz).

Obersekunda B: 1. Warum singt der Dichter mit Recht: Deutschland, Deutschland über alles? 2. Was erfahren wir im Nibelungenliede über Siegfrieds Leben und Taten bis zu seiner Ankunft in Worms? 3. Geringes ist oft die Wiege des Großen. 4. Der Strom, ein Bild des menschlichen Lebens (Klassenaufsatz). 5. Der fröhlichste und traurigste Tag im Leben Rüdigers. 6. Die Elemente hassen das Gebild von Menschenhand. 7. Welche Stoffe behandelt Walter von der Vogelweide in seinen Gedichten? 8. Die Revolution in Goethes Hermann und Dorothea. (Klassenaufsatz.)

Untersekunda A: 1. Unser neues Schulhaus. 2. Wohltätig ist des Feuers Macht. 3. Inwiefern bildet der erste Aufzug von Schillers „Wilhelm Tell" die Exposition des Schauspiels? 4. Aus welchen Gründen überträgt Schiller gerade dem Melchthal, Stauffacher und Walter Fürst die Aufgabe, die Schweizer auf dem Rütli zu versammeln? (Klassenaufsatz.) 5. Die Tiere als Gehilfen des Menschen. 6. Götz von Berlichingen nach dem ersten Aufzug des gleichnamigen Schauspiels. (Klassenaufsatz.) 7. Wie wird Weislingen für den Bischof von Bamberg wiedergewonnen? 8. Worin zeigt sich Tellheims Edelmut? (Nach Minna von Barnhelm, Aufzug I.) 9. Nutzen und Schaden des Windes. (Ein Entwurf.) 10. Der Wachtmeister Paul Werner. (Klassenaufsatz.)

Untersekunda B: 1. Ein Sommertag am Strand von Övelgönne. 2. Durch welche Gründe wird Friedrichs des Großen Einfall in Schlesien gerechtfertigt? (Klassenarbeit.) 3. Warum ist der Rheinstrom dem Deutschen so lieb? 4. Just. (Ein Charakterbild nach Lessings „Minna von Barnhelm".) 5. Friedrich Wilhelms III. Beweggründe zum Krieg und die

Ursachen seiner Niederlage im Jahre 1806. (Klassenarbeit.) 6. Warum zieht es so viele Menschen hinaus in die Ferne? 7. Die Reformtätigkeit des Freiherrn vom Stein nach der Katastrophe 1806/07. (Klassenarbeit.) 8. Zwei Bismarckdenkmäler. (Ein Vergleich der Denkmäler in Hamburg und Altona.) 9. Durch welche Gewalttaten reizen die Vögte die Schweizer zur Erhebung? 10. Die Grundzüge der preußischen Verfassung. (Klassenarbeit.)

Untersekunda C: 1. Der Kaiserplatz in Altona. 2. Was sagt uns Klopstock in seiner Ode „Der Zürcher See"? 3. Die Grundgedanken von Lessings „Laokoon". (Klassenarbeit.) 4. Major v. Tellheim. (Eine Charakteristik.) 5. Der Soldat im siebenjährigen Kriege. 6. Die Pflichten des Staatsbürgers. 7. Der russische Feldzug von 1812. (Klassenarbeit.) 8. Der Apotheker in Goethes „Hermann und Dorothea". 9. Die Verschwörung auf dem Rütli. (Klassenarbeit.) 10. Lebenslauf.

2. Französische Aufsätze.

Oberprima: 1. La première guerre Médique. 2. Le Loup et l'Agneau (d'après La Fontaine, Klassenaufsatz). 3. La Bataille de Fehrbellin. 4. Le Porte-Drapeau (d'après Daudet). 5. La Conquête de l'Angleterre par les Normands (Klassenaufsatz). 6. Analyse de Guillaume Tell (Schiller).

Unterprima A: 1. Le Combat des Thermopyles. 2. Le Savetier et le Financier (d'après La Fontaine). 3. La Campagne de 1815 (Klassenaufsatz). 4. Le premier affût de Tartarin (d'après Daudet). 5. Charlemagne. 6. Le Siège de Sébastopol (Klassenaufsatz).

Unterprima B: 1. Qu'est-ce qu'un classique? (Klassenaufsatz.) 2. Les avantages et les désavantages de la sociabilité de la langue française. 3. La St-Barthélemy. 4. Les pauvres gens (d'après Victor Hugo). 5. Les Jacobins (d'après Taine). 6. La Convention.

Obersekunda A: 1. Analyse de la troisième scène du premier acte du Cid. 2. Le Savetier et le Financier (d'après La Fontaine). 3. Analyse du Cid.

Obersekunda B: 1. Henri VI. 2. Jean Valjean chez l'artisan (d'après Victor Hugo).

3. Englische Aufsätze.

Oberprima: 1. Richard I. 2. Enoch Arden. 3. The most important events in the reign of the Great Elector (Klassenaufsatz). 4. Peter the Great. 5. The American War of Independence. 6. Wellington (Prüfungsaufsatz).

Unterprima A: 1. James II. 2. James the Second's March from Kinsale to Dublin (Klassenaufsatz). 3. Napoleon's Russian Campaign. 4. Alfred the Great. 5. Mary Queen of Scots. 6. Summary of the first act of Macbeth.

Unterprima B: 1. Does the English language belong to the Teutonic or the Romance branch of the Aryan tongue or ought it rather to be called a medley of them both? 2. Is the first act of "The Merchant of Venice" a good exposition? 3. The trial-scene in Shakespeare's Merchant of Venice. 4. Discuss David Hume's saying that glory is the reward of virtue. 5. How does David Hume prove his assertion that objects have absolutely no worth or value in themselves? 6. How does William Pitt refute the two principal arguments put forth in favour of the slave trade?

Obersekunda A: 1. Summary of Washington Irving's "Rip Van Winkle". 2. Charles I. and Oliver Cromwell (Klassenaufsatz).

Obersekunda B: 1. The invincible Armada. 2. Lawn-tennis. 3. A letter.

C. Aufgaben für die Reifeprüfungen.

a. Michaelis 1910.

1. **Deutscher Aufsatz.** Ist Thoas ein Barbar? (Nach Goethes Iphigenie.)

2. **Französischer Aufsatz.** La Campagne de Russie (1812).

3. **Englisch.** Eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Englische.

4. **Mathematik.**

   1. Welche Zeit geben die Uhren in Altona an, wenn am 18. August die astronomische Dämmerung zu Ende ist?
   $$\varepsilon = 23^0\,27',\ \varphi = 53^0\,33',\ g = +3^m\,44^s,\ l = 20^m.$$
   2. In eine Halbkugel mit dem Radius $r = 1$ einen geraden Zylinder einzubeschreiben, dessen Volumen $\frac{1}{3}$ der Halbkugel beträgt. Welche Höhe erhält der Zylinder?
   3. Ein Rechteck ABCD hat die Seitenlängen $AB = 2r$, $BC = r$; über CD ist nach außen ein Halbkreis beschrieben. Diese Figur rotiert um AB als Achse. Welchen Inhalt und welche Oberfläche hat der entstehende Rotationskörper?
   4. Berechne $\sqrt[7]{144}$ auf 6 Stellen hinter dem Komma.

5. **Chemie.** Die chemischen Elemente in ihrer Bedeutung für den Aufbau der lebendigen Substanz.

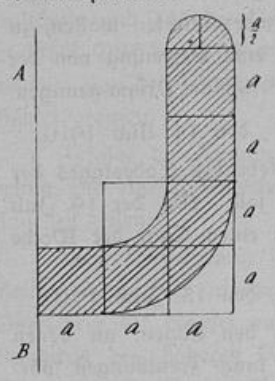
b. Ostern 1911.

1. **Deutscher Aufsatz.** Welchen Umständen hat England seine Vorherrschaft zur See zu verdanken?

2. **Französisch.** Eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Französische.

3. **Englisch.** Freie englische Arbeit über Wellington.

4. **Mathematik.**



1. An welchen beiden Daten des Jahres (ungefähr) dauert der Tag in Altona ($\varphi = 53^0 33'$) 14 Stunden?

2. Durch Rotation der nebenstehenden schraffierten Figur um die Achse AB entsteht ein Gefäß. Welchen Rauminhalt hat dessen Wandung?

3. Transformiere den Kegelschnitt
$$16x^2 - 24xy + 9y^2 - 30x - 290y - 1025 = 0$$
auf seine Achsen.

4. Durch die Punkte A und B auf der Ellipse $\frac{x^2}{25} + \frac{y^2}{9} = 1$ sind die Tangenten gelegt, die sich in C schneiden. A hat die Abszisse $x_1 = 3$ und eine positive Ordinate, B die Abszisse 4 und eine negative Ordinate. Wie groß ist die Fläche des Dreiecks ABC.

5. **Chemie.** Die Eisenerze und ihre Verarbeitung.

Am Religionsunterricht nahmen alle evangelischen Schüler teil.

Für die katholischen Schüler der 3 hiesigen höheren Schulen ist ein gemeinsamer Religionsunterricht eingerichtet worden; dieser wurde im Realgymnasium von Herrn Kaplan Hilling erteilt.

Turnen. Die Anstalt besuchten (mit Ausschluß der Vorschulklassen) im Sommer 589, im Winter 575 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt	Von einzelnen Übungsarten
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 74, im W. 74	im S. 8, im W. 8
Aus anderen Gründen .	im S. —, im W. —	im S. —, im W. —
Zusammen	im S. 74, im W. 74	im S. 8, im W. 8
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 12,6%, im W. 12,9%	im S. 1,36%, im W. 1,39%

Es bestanden bei 19 getrennt zu unterrichtenden Klassen 13 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 21, zur größten 69 Schüler. Die Vorschüler turnten zusammen in 2 Stunden.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 41 Stunden angesetzt.

Der Anstalt steht die auf dem Grundstücke des Schulgebäudes befindliche Turnhalle uneingeschränkt zur Verfügung. Ebenso kann der über 42 Ar große Schulhof als Turnplatz benutzt werden.

Turnspiele fanden auf einem in unmittelbarer Nähe der Schule gelegenen Spielplatze und auf dem alten Exerzierplatze statt.

Verfügungen von vorgesetzten Behörden.

Schleswig, den 25. Februar 1910.

Das Königliche Provinzial-Schulkollegium teilt mit, daß nach einem Erlaß der General-Inspektion des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens den Primanern höherer Lehranstalten, die nach einjährigem Besuch der Prima in die Armee eintreten wollen, nach Maßgabe ihrer Schulzeugnisse die Fähnrichprüfung erlassen werden darf, und solche Prüflinge, die in der schriftlichen Fähnrichprüfung Gutes geleistet haben, von der mündlichen Prüfung befreit werden können.

Es ist daher den jungen Leuten, die als Fahnenjunker in die Armee eintreten wollen, zu raten, ein Jahr die Prima zu besuchen. Es kann jedoch nur dann eine Befreiung von der Fähnrichprüfung eintreten, wenn ihre Schulzeugnisse über den einjährigen Besuch der Prima genügen.

Berlin, den 14. Mai 1910.

Der Herr Unterrichtsminister bestimmt, daß die hundertste Wiederkehr des Todestages der Königin Luise unter Ausfall des Unterrichts festlich begangen werden soll. Wo der 19. Juli in die Zeit der Schulferien fällt, ist eine entsprechende würdige Feier an einem Tage der Woche vor dem Beginne der Ferien abzuhalten.

Berlin, den 13. Juni 1910.

Der Herr Unterrichtsminister bestimmt, daß in allen Schulen an den Tagen, an denen Turnunterricht oder Turnspiele nicht stattfinden, 5 bis 10 Minuten lang Freiübungen vorgenommen werden sollen.

Schleswig, den 25. Juli 1910.

Das Königliche Provinzial-Schulkollegium teilt mit, daß die „Wissenschaftlichen Aufnahmebedingungen" zum Eintritt in das Seeoffizierkorps dahin abgeändert worden sind, daß in den Reifezeugnissen nicht mehr das Prädikat „gut" für Englisch, dafür aber das Bestehen einer an der Marineschule abzulegenden besonderen „Eintrittsprüfung in Englisch" gefordert wird; auch ist die Bemerkung fortgefallen: „Die Abiturienten der Oberrealschulen haben die fehlende Kenntnis des Lateinischen durch das Mindestprädikat ihrer Schulen „gut" in der englischen und französischen Sprache auszugleichen".

Schleswig, den 27. Dezember 1910.

Das Königliche Provinzial-Schulkollegium setzt für das Schuljahr 1911/12 folgende Ferienordnung fest:

	Schluß des Unterrichts:	Anfang des Unterrichts:
Osterferien:	Mittwoch, den 5. April.	Donnerstag, den 20. April.
Pfingstferien:	Freitag, den 2. Juni.	Donnerstag, den 8. Juni.
Sommerferien:	Sonnabend, den 1. Juli.	Dienstag, den 1. August.
Herbstferien:	Mittwoch, den 4. Oktober.	Donnerstag, den 19. Oktober.
Weihnachtsferien:	Mittwoch, den 20. Dezember.	Donnerstag, den 4. Januar 1912

Schluß des Schuljahrs: Sonnabend, den 30. März 1912.

Schleswig, den 10. Januar 1911.

Das Königliche Provinzial-Schulkollegium teilt mit, daß Seine Majestät der Kaiser und König zu bestimmen geruht haben, aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtstages eine Anzahl Bücher, welche die Entwicklung der deutschen Seeinteressen behandeln, an besonders gute Schüler der höheren und mittleren Schulen zu verleihen.

Die hiesige Anstalt erhält „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt" von Wislicenus und ein Marinealbum.

III.

Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr begann Dienstag, den 5. April, mit der Prüfung der neu angemeldeten Schüler.

Die Schülerzahl stieg zu Ostern 1910 von 662 auf 735; davon besuchten 589 die Oberrealschule und 146 die Vorschule. Von den 735 Schülern der Anstalt stammten 360 aus dem Stadtteil Ottensen, 184 aus der alten Stadt Altona, 89 aus den Vororten und 102 von auswärts. Von den 102 auswärtigen Schülern wohnten 54 in den Elbgemeinden, die an Altonaer Gebiet grenzen.

Infolge der Zunahme der Schülerzahl mußte am Anfange des Schuljahres eine 2. Unterprima und eine 3. Untersekunda eingerichtet werden; außerdem wurde es nötig, die 1. Vorschulklasse zu teilen.

Diese Vermehrung der Klassen erforderte die Anstellung von 3 Oberlehrern und eines Zeichenlehrers; es wurden infolgedessen zu Ostern an die Anstalt als Oberlehrer berufen Herr Oberlehrer Dr. Raebel aus Reichenbach i. Schl., Herr Oberlehrer Meinecke aus Cronenberg, der Kandidat des höheren Schulamts, Herr Dr. Hein aus Apenrade und der Zeichenlehrer Herr Tibor aus Graudenz. Außerdem wurde an der Vorschule eine Lehrerin ersetzt durch den Vorschullehrer Herrn Petersen, der bis dahin an der hiesigen Volksschule tätig gewesen war.

Karl Raebel wurde am 3. Juni 1877 zu Tschernow, Kreis West-Sternberg, geboren. Er besuchte das Realgymnasium zu Frankfurt a. O. und die Universitäten zu Berlin und Halle. Er promovierte 1903 und legte 1905 das Staatsexamen ab. Zu seiner praktischen Ausbildung wurde er nacheinander den Kgl. Gymnasien zu Oppeln, Leobschütz, Friedrichs-Gymnasium zu Breslau, Ohlau und dem Kgl. Realgymnasium zu Reichenbach i. Schl. überwiesen. Ostern 1905 wurde er an letztgenannter Anstalt zum Oberlehrer ernannt und Ostern 1910 an die hiesige Oberrealschule berufen.

Franz Meinecke, ev.-luth. Konfession, wurde am 1. August 1881 zu Bergen bei Celle (Hannover) geboren. Er erwarb das Zeugnis der Reife Ostern 1901 an der Oberrealschule am Clevertore zu Hannover, studierte Mathematik und Naturwissenschaften zu Göttingen und legte daselbst am 11. und 12. Januar 1906 das Examen pro fac. doc. ab. Darauf war er Seminarkandidat am Kgl. Kaiser-Wilhelm-Gymnasium zu Hannover, bezw. am Kgl. Gymnasium zu Duderstadt (Eichsfeld), und Probekandidat und wissenschaftlicher Hilfslehrer am Kgl. Reform-Realgymnasium zu Osnabrück. Zum 1. Oktober 1908 wurde er als Oberlehrer an die Realschule zu Cronenberg (Rheinland) berufen, von wo er Ostern 1910 an die Oberrealschule zu Altona überging.

Heinrich Hein, geb. den 23. September 1883 zu Niendorf, Kr. Pinneberg, besuchte das Johanneum zu Hamburg und das Gymnasium zu Wandsbek, wo er Ostern 1902 die Reifeprüfung bestand, studierte zu Rostock, Charlottenburg und Kiel Naturwissenschaften und Mathematik, promovierte in Kiel 1907, bestand die Prüfung für das höhere Lehramt Januar 1908. Im Seminarjahr befand er sich an der Oberrealschule an der Waitzstraße in Kiel, im Probejahr an der Kgl. Realschule zu Apenrade. Ostern 1910 trat er in das Lehrerkollegium der Altonaer Oberrealschule ein.

Joseph Tibor, geb. am 12. Juli 1877 zu Klein Konarzyn, Kreis Schlochau in Westpr., bestand die 1. Lehrerprüfung in Berent, Westpr. (1897), die 2. Lehrerprüfung in Graudenz (1900) und die Prüfung als Zeichenlehrer für die höheren Schulen an der Kgl. Kunstschule zu Berlin (1902). Er unterrichtete an einer einklassigen Volksschule in der Tuchler Heide und an einer Mädchenschule in Graudenz. Seit 1902 wirkte er als Zeichenlehrer an der Graudenzer Oberrealschule und erteilte nebenamtlich den Unterricht im dekorativen Malen und Modellieren an der gewerblichen Fortbildungsschule dortselbst. Während eines zweijährigen Urlaubs widmete er sich künstlerischen Studien an der Akademie der bild. Künste in Berlin, darauf in Paris, in Rom und Florenz. Seit Ostern 1910 ist er an die hiesige Oberrealschule berufen.

Asmus Petersen ist geboren am 15. September 1882 zu Klautoft im Kreise Apenrade. Er besuchte die einklassige Schule seiner Heimat und nach seiner Konfirmation die Präparandenanstalt zu Apenrade und das Seminar zu Tondern, wo er Ostern 1903 die erste Lehrerprüfung ablegte. Nach vierjähriger Tätigkeit an der Schule zu Osterlügum (Kreis Apenrade) trat er am 1. April 1907 in den Schuldienst der Stadt Altona. Zuerst war er an der 12. Knaben-Volksschule beschäftigt und ging am 1. April 1910 an die Oberrealschule über. Im Mai 1906 bestand er die zweite Lehrerprüfung und im Herbst 1909 das Examen für Lehrer an Mittelschulen in Mathematik und Erdkunde.

Von Ostern 1910 an wurde in der Anstalt ein wahlfreier lateinischer Unterricht erteilt. In diesem Unterricht, der sich auf die drei obersten Jahrgänge — Obersekunda, Unterprima und Oberprima — beschränkt, eignen sich die Schüler so viele lateinische Kenntnisse an, wie sie für das akademische Studium, abgesehen von dem der Theologie, gebrauchen.

Seit Anfang August wurden an den Tagen, an denen Turnunterricht oder Turnspiele nicht stattfanden, 5 bis 10 Minuten lang Freiübungen vorgenommen.

Der Unterricht hatte in dem Schuljahr unter mancherlei Störungen zu leiden.

Zunächst erkrankte am Anfange des Schuljahres der Turnlehrer Herr Jebsen so schwer, daß er während des ganzen Sommerhalbjahres von dem Lehrerkollegium vertreten werden mußte.

Während des Winterhalbjahres war Herr Professor Dr. Scholz beurlaubt zu einer Studienreise nach Griechenland, Palästina, Ägypten und Italien. Außerdem wurde zu Michaelis der wissenschaftliche Hülfslehrer Herr Hansen als Oberlehrer an das Gymnasium in Ploen berufen, von wo er jedoch zu Ostern 1911 an die hiesige Anstalt zurückkehren wird. Zur Vertretung des Herrn Professor Dr. Scholz und des Herrn Hansen wurden der Anstalt drei Probekandidaten überwiesen, und zwar Herr Dr. Jürgensen, Herr Hartmann und Herr Esmarch.

Vom 22. August bis zum 30. November wurde der Lehrer an der Oberrealschule Herr Möller durch ein Augenleiden verhindert zu unterrichten. Seine Vertretung übernahm der Kandidat des höheren Schulamts Herr Trenkner; dieser zeigte großen Eifer, seine Schüler in intellektueller und sittlicher Weise zu fördern.

Während des Winterhalbjahres war als Lehramtsassistent Herr Kerr aus Schottland an der Anstalt tätig und leitete die englischen Konversationsübungen in den drei oberen Klassen.

Am 27. und 28. Mai machten die Schüler der Klassen O I, U I und O II einen Ausflug nach der Insel Alsen und in das östliche Holstein, während die Schüler der übrigen Klassen am 28. Mai einige Orte der Umgegend aufsuchten.

Am 5. Juli wurde die hundertste Wiederkehr des Todestages der Königin Luise durch eine Schulfeier festlich begangen. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Dr. Gaehtgens über das Thema: „Die Königin Luise und das deutsche Volk".

Da die Anstalt bei der großen Schülerzahl das Sedanfest nicht mehr gemeinsam mit den Eltern der Schüler feiern kann, machten die meisten Klassen am 2. September einen Ausflug in die nähere Umgebung.

Am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs veranstaltete die Schule eine öffentliche Feier. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Dr. Raebel über das Thema: „Kaiser- und Königsideal in deutschen Dichtungen des Mittelalters".

Die Reifeprüfungen fanden am 20. September und am 13. und 14. März unter dem Vorsitz des Königlichen Provinzial-Schulrats Herrn Dr. Schlüter statt.

IV.

Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

		A. Hauptanstalt																			B. Vorschule					Sa.
		O I	U I		O II		U II			O III			U III		IV		V		VI		Sa.	1		2	3	Sa	A+B
			a	b	a	b	a	b	c	a	b	c	a	b	a	b	a	b	a	b		a	b				
1	Am Anfang des Sommerhalbjahrs	24	14	17	36	34	37	34	28	35	36	27	36	35	36	40	29	28	31	32	589	29	28	49	40	146	735
2	Am Anfang des Winterhalbjahrs	21	15	17	35	32	36	33	25	36	36	26	34	33	36	40	29	28	32	31	575	30	28	48	41	147	722
3	Am 1. Februar 1911	21	15	17	35	32	36	33	25	36	36	23	34	34	36	39	29	29	32	31	576	29	28	48	41	146	722
4	Durchschnittsalter am 1. Februar 1911 ..	19,8	18,3	18,2	17,7	17,5	16,5	16,5	16,7	15,8	15,6	15,9	14,4	14,3	13,4	13,4	12,2	12,0	11,2	10,10	—	9,7	9,8	8,7	7,0	—	

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

		Konfession bezw. Religion								Staatsangehörigkeit						Heimat			
		A. Hauptanstalt				B. Vorschule				A. Hauptanstalt			B. Vorschule			A. Hauptanstalt		B. Vorschule	
		evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	nichtpreußische Reichsangehörige	Ausländer	Preußen	nichtpreußische Reichsangehörige	Ausländer	aus dem Schulort	von außerhalb	aus dem Schulort	von außerhalb
1	Am Anfang des Sommerhalbjahrs .	579	10	—	—	145	—	—	1	576	8	5	146	—	—	487	102	139	7
2	Am Anfang des Winterhalbjahrs ..	565	10	—	—	146	—	—	1	562	8	5	147	—	—	476	99	140	7
3	Am 1. Februar 1911	566	10	—	—	145	—	—	1	563	8	5	146	—	—	478	98	139	7

3. Übersicht über die Abiturienten.

Nr.		Name	Der Geburt: Ort	Der Geburt: Tag	Konfession	Des Vaters: Stand	Des Vaters: Wohnort	Jahre: auf der Anstalt	Jahre: in Prima	Gewählter Beruf
		a. Michaelis 1910.								
46	1	**Brandt**, Richard	Halstenbek Kr. Pinneberg	1. Aug. 1890	ev.-luth.	† Hofbesitzer	Halstenbek Kr. Pinneberg	10½	2½	Tierarzt
47	2	**Cords**, Ernst	Nienstedten Kr. Pinneberg	14. Jan. 1890	„	Stellmachermeister	Nienstedten Kr. Pinneberg	4½	2½	Schiffsbau-Ingenieur
48	3	**Spielberg**, Curt	Altona	12. Jan. 1889	ev.-ref.	Kaufmann	Altona	4½	2½	Militärarzt
		b. Ostern 1911.								
49	4*	**Behrens**, Henry	Altona	24. Mai 1890	ev.-luth.	Kaufmann	Altona	3	2	Schiffsmaschinenbau
50	5	**Bergter**, Kurt	Altona	6. Feb. 1893	„	Kaufmann	Gr.-Flottbek	9	2	Feinmechanik
51	6	**Diederichsen**, Adolf	Altona	5. Juni 1890	„	Kaufmann	Altona	1	1	Architekt
52	7*	**Friedrichsen**, Jürgen	Altona	12. Febr. 1892	„	Lehrer	Altona	4	2	Bankfach
53	8	**Giese**, Gustav	Neuenschleuse Kr. Jork	17. Okt. 1892	„	Hofbesitzer	Neuenschleuse Kr. Jork	3	2	Kaufmann
54	9	**Grzybowski**, Richard	Flensburg	23. Aug. 1890	„	Gerichts-Sekretär	Altona	6	2	Baningenieur
55	10	**Horstmann**, Richard	Altona	19. Aug. 1891	„	Hauptlehrer	Altona	4	2	Neuere Sprachen
56	11	**Knust**, Andreas	Altona	14. Aug. 1890	„	Fettwarenhändler	Altona	5	2	Chemie und Mathematik
57	12	**Lucas**, Wilhelm	Detmold	26. März 1891	ev.-ref.	Ober-Postassistent	Altona	4	2	Deutsch und Englisch
58	13	**Quintus**, Erwin	Altona	4. Nov. 1888	ev.-luth.	† Kaufmann	Altona	3	2	Deutsch und Englisch
59	14	**Rubien**, Gustav	Altona	21. Aug. 1892	„	Malermeister	Altona	9	2	Neuere Sprachen
60	15*	**Seifert**, Hans	Altona	24. April 1893	„	Kaufmann	Altona	9	2	Mathematik und Naturwissenschaft.
61	16	**Thomsen**, Hugo	Altona	25. Mai 1891	„	Lehrer	Altona	5	2	Mathematik und Naturwissenschaft.
62	17	**Warnecke**, Theodor	Altona	17. Sept. 1891	„	Kaufmann	Altona	10	2	Baningenieur
63	18	**Wieckhorst**, Hans	Hamburg	2. Juli 1890	„	Kaufmann	Hamburg	3	2	Chemie

Nr.		Name	Der Geburt		Konfession	Des Vaters		Jahre		Gewählter Beruf
			Ort	Tag		Stand	Wohnort	auf der Anstalt	in Prima	
64	19*	**Wiggert**, Max	Altona	26. März 1893	ev.-luth.	Gerichts-Sekretär	Altona	9	2	Neuere Sprachen
65	20	**Wittenburg**, Walther	Elmshorn	21. Sept. 1891	„	Oberlehrer	Elmshorn	3	2	Forstverwaltung
66	21	**Wohlers**, Robert	Altona	1. Juni 1889	„	Segelmacher	Altona-Bahrenfeld	11	2	Jura

Die mit einem * bezeichneten Schüler wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst haben zu Michaelis 1910 6 Schüler und zu Ostern 1911 82 Schüler erhalten. Von diesen 88 Schülern sind 6 zu Michaelis 1910 und 50 zu Ostern 1911 in das Berufsleben eingetreten.

V.

Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Lehrerbibliothek.

Angeschafft wurde unter anderem: Friedr. Paulsen, Einleitung in die Philosophie; Gust. Freytag, Bilder aus der deutschen Vergangenheit. 3. Bd.: Aus dem Jahrhundert des großen Krieges (1600—1700); M. Verworn, Allgemeine Physiologie; Stielers Handatlas; Perry, Die Dampfmaschine; Hahn, Handbuch für physikalische Schülerübungen; Cury et Boerner, Histoire de la Littérature Française; Boissiére, Dictionnaire Analogique de la Langue Française; Heilmann, Geschichte der Pädagogik; Herders Jahrbuch der Naturwissenschaften 1909—1910; Kühn, Weimar; Budde, Mehr Freude an der Schule; Meyer, Das deutsche Kolonialreich, 2. Bd.; v. Seydlitz, Handbuch der Geographie (Jubiläumsausgabe); Hegel, Hilfsbuch für den erdkundlichen Unterricht an höheren Lehranstalten; Rothert, Karten und Skizzen aus der Weltgeschichte; König, Die Religion unserer Klassiker oder die Klassiker unserer Religion; Dennert, Die Entwicklung, ihr Wesen und ihre Erforschung; Pfannkuche, Religion und Naturwissenschaft in Kampf und Frieden; Hoppe, Das Christentum und die exakten Naturwissenschaften; Kleiber, Angewandte Perspektive; Viehoff, Goethes Gedichte erläutert; Schröer, Neuenglische Elementargrammatik; Bally, Traité de Stylistique française; Höfler, Didaktik des mathematischen Unterrichts, 1. Bd.; Baker, History in Fiction. A guide to the best historical romances, sagas, novels, and tales; Bierbaum, History of the English Language and Literature, including the American Literature; Doumic et Levrault, Études littéraires sur les auteurs français; Dixon, Dictionary of Idiomatic English Phrases; Rein, Encyklopädisches Handbuch der

Pädagogik, 2. Aufl., 10. Bd.; Hue de Grais, Grundriß der Verfassung und Verwaltung in Preußen und dem deutschen Reiche; Schubart, Verfassung und Verwaltung des Deutschen Reiches und des Preußischen Staates; Krüger, Schwierigkeiten des Englischen I. Teil: Synonymik und Wortgebrauch; Heußner, Die philosophischen Weltanschauungen und ihre Hauptvertreter; Otto, Goethe und Darwin. Darwinismus und Religion; Weigand, Deutsches Wörterbuch, 5. Aufl., Herausgeg. von Hirt; Hagen, Synopsis der höheren Mathematik; Knackfuß, Künstler-Monographien; Wichmann, Geschichte Altonas; Herz, Lehrbuch der Chemie nebst den Elementen der Krystallographie und Geologie; Leunis, Synopsis der drei Naturreiche; Hertwig, Lehrbuch der Zoologie; Boehm und Oppel, Taschenbuch der mikroskopischen Technik; Medicus, Einleitung in die chemische Analyse; Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen, 24. Jg. 1909; Haas, Frankreich, Land und Staat; Strohmeyer, Der Stil der französischen Sprache.

2. Schülerbibliothek.

Angeschafft wurde unter anderem: a) für die Oberstufe. Rudolf Herzog: Wiskottens; Rudolf Herzog: Die vom Niederrhein; Rudolf Herzog: Hanseaten; Rudolf Herzog: Der Abenteurer; Rudolf Herzog: Der Graf von Gleichen; Rudolf Herzog: Der Adjutant; Rudolf Herzog: Das goldene Zeitalter. Thomas Mann: Königliche Hoheit; Thomas Mann: Die Buddenbrooks; Hans Hoffmann: Der eiserne Rittmeister. v. Handel-Mazzetti: Die arme Margareth. Ernst von Wildenbruch: Kinderträume. F. van Eeden: Wie Stürme segnen. Ricarda Hueh: Aus der Triumphgasse. Goldsmith: Der Landprediger von Wakefield. Eckermann: Gespräche mit Goethe. Ibsen: Ein Volksfeind. Friedrich Hebbel: Sämtliche Werke. Theodor Storm: Sämtl. Werke. Felix Dahn: Felicitas. Conr. Ferd. Meyer: Die Versuchung des Peskara. Dante: Die Göttliche Komödie. Gustav Freytag: Die Ahnen, 6 Bände. Friedrich Spielhagen: Problematische Naturen; Friedrich Spielhagen: Sturmflut; Friedrich Spielhagen: Stumme des Himmels, Sonntagskind; Friedrich Spielhagen: Opfer; Friedrich Spielhagen: Freigeboren. Anzengruber: Der Pfarrer von Kirchfeld. A. Rutari: Londoner Skizzenbuch. Wilhelm v. Polenz: Der Grabenhäger. Gabriele Reuter: Frau Bürgelin und ihre Söhne. Wilhelm Koppelmann: Jesus. Heinrich Schnabel: Die Tragödien des Sophokles. Charles Kingsley: Hypatia. Ernst Hartung: Über allen Gipfeln (Goethes Gedichte im Rahmen seines Lebens). Kügelgen: Jugenderinnerungen eines alten Mannes. Johannes Scherr: Michel. (Geschichte eines Deutschen.) H. A. Krüger: Gottfried Kämpfer. Bulwer: Rienzi. Fouqué: Werke. Bielschowski: Goethe (Leben und Werke, 2 Bände). Karl Berger: Schiller, 2 Bände. Alfred Biese: Deutsche Literaturgeschichte Bd. III. Carlyle: Über Helden und Heldenverehrung. C. G. Schilling: Mit Büchse und Blitzlicht im Zauber des Eleléscho. H. E. Hoff: Schleswig-Holsteinische Heimatgeschichte Bd. I. Troels-Lund: Himmelsbild und Weltanschauung. Alfred Heußner: Die philosophischen Weltanschauungen und ihre Hauptvertreter.

b) für die Unterstufe. Richter: Götter und Helden. Hauf: Das kalte Herz, 2 Bände. Auerbacher: Die 7 Schwaben. Richter: Lustige Geschichten. Hahn: Zieten. Becker: Erzählungen aus der alten Welt. Hübner: Deutsche Sagen. Kühn: Deutsche Treue. Schmidt: Köhler und Prinz. Ehlers: Im Sattel durch China. Freeden: Reise- und Jagdbilder. Donath: Physikalisches Spielbuch, 2 Exemplare. Carlsen: Ein Stadtjunker von Bromberg. Fischer: Norwegen. Ebner-Eschenbach: Ein Buch für die Jugend. Burnett: Der kleine Lord. Ferdinands: Normannen Sturm; Ferdinands: Die Pfahlburg. Feldhaus: Lustfahrten. Foß: Attila. Höller: Von losen und einfältigen Leuten. Kallsen: Friedrich Barbarossa. Klee: Die alten Deutschen während der Urzeit. Kleinschmidt: In Sturm und Drang bewegter Zeit. König: Ums heilige Grab.

Martin: König Dietrich von Bern. März: Cook, der Weltumsegler. Osterwald: Walther von Aquitanien. Richter: Die deutschen Landsknechte. Schmidt: Seeschlachten und Abenteuer. Swift: Gullivers Reisen. Kühn: Scharnhorst; Kühn: Derfflinger; Kühn: Seydlitz; Kühn: Nettelbeck. Bäßler: Roland. Stöber: Ein Held im Kirchenrock. Gerstäcker: Das Wrack; Gerstäcker: Der Schiffszimmermann; Gerstäcker: Der Klabautermann. Köppen: Kämpfe und Helden. Goldschmidt: Geschichten aus Livins. Kleinschmidt: Befreiung Germaniens. Klee: Das Buch der Abenteuer. Ehlers: Samoa; Ehlers: Im Osten Asiens. Marc Twain: Prinz und Bettelknabe. Johannsen: Halligenbuch. Caspari: Der Schulmeister und sein Sohn. Glaubrecht: Die Heimatlosen. Gäbler: Heroen der Afrikaforschung. Heims: Auf blauem Wasser. Ehrenberg: Die Vorzeit von Blankenese, 2 Exemplare.

3. Lehrmittel für den Unterricht in der Physik.

Angeschafft wurde: ein Spiegelgalvanometer, ein Stöpselrheostat, ein Papinscher Topf, eine Wage, ein Rechenstab, ein Violinbogen, Diapositive über Luftschiffe und Flugmaschinen, allerlei Werkzeug.

Außerdem wurden die laufenden Ausgaben für Verbrauch und Reparaturen bestritten.

4. Lehrmittel für den Unterricht in der Chemie.

Die für den Unterricht und die praktischen Übungen nötigen Chemikalien und Geräte wurden ergänzt.

5. Lehrmittel für den Unterricht in den Naturwissenschaften.

Angeschafft wurden: ein Fuchs, eine Wanderratte, eine Maus, ein Zaunkönig, ein Flügelpräparat, ein Modell eines Käferkopfes, eine Biologie des Wolfsmilchschwärmers, eine Sammlung mimetischer Insekten, vier Dünnschnitte durch Baumstämme; ferner an Bildwerken 3 Tafeln mit Protozoen von Leuckart und 7 Tafeln über die Entwicklung der Erde von Prof. Fraas; außerdem 25 Schülerlupen, ein Schwefelkohlenstoff-Kasten und eine Anzahl Gläser und Gebrauchsgegenstände für den pflanzenphysiologischen Unterricht.

Von Schülern wurde der Schule geschenkt: ein Sperber (Otte, Va), ein Gürteltier (Seifert, IVa), 2 Schädel (Zimmermann, VIb), eine Muschelsammlung (Pieper, UIIc), Schnecken und Muscheln (Trobisch, Thorning, Boller, Seemann, Lucke, Kreßner, OIIIb), verschiedene südamerikanische Tiere (Rathgen, Vb), ein Strandläufer (Meyer, VIb), ein Wespennest (Werbeck, OIIIa), Käfer (Jaacks, IVa).

Lehrmittel für den Unterricht in der Erdkunde.

Karten: Kriegsschauplatz 1813. Australien phys., Asien phys., Afrika phys. und polit., Europa (Harms).

Bilder: Am Waterberg. Australische Landschaft. Heringsfang an der Küste von Norwegen. Baumhaus auf Neuguinea.

VI.

Die Ziele und die Berechtigungen der Oberrealschule.

Da in weiten Kreisen noch Unklarheit herrscht über die Ziele, welche die Oberrealschule erstrebt, und über die Berechtigungen, die sie gewährt, möchte ich auch an dieser Stelle folgendes bemerken:

Die Oberrealschule will keine fachwissenschaftliche Ausbildung erzielen und ihre Zöglinge etwa einseitig auf die technische Hochschule vorbereiten, sondern sie übermittelt ebenso wie das Gymnasium und das Realgymnasium eine allgemeine Geistesbildung, wie sie für das akademische Studium nötig ist.

Dieses Ziel sucht die Oberrealschule allerdings mit anderen Mitteln und auf anderen Wegen zu erreichen als die beiden genannten Schularten.

Das Gymnasium führt bekanntlich seine Zöglinge vor allem in die geschichtlich-geistige Welt des Altertums ein, um ihnen das Verständnis für antike Geistes- und Heldengröße zu erschließen. Das Realgymnasium dagegen verfolgt das Ziel, seine Zöglinge mit dem römischen Altertum und mit der modernen Kultur bekannt zu machen.

Bis zum Jahre 1870 befriedigten diese beiden Schularten auf dem Gebiete des höheren Schulwesens das Bildungsbedürfnis des deutschen Volkes. Doch die Bildungsideale sind dem Wechsel unterworfen, weil der Inhalt der Bildung mit den Zeiten sich ändert.

Während die Erziehung unter allen Verhältnissen ein unverrückbares Ziel hat, nämlich die sittliche Ausgestaltung des Menschen durch Begründung einer vornehmen Gesinnung und eines festen Charakters, werden die Bildungsideale beeinflußt durch die politische, wirtschaftliche und geistige Entwickelung des Volkslebens.

Und sind nun nicht in der Ära Bismarck ungeahnte Veränderungen im deutschen Volksleben eingetreten?

Deutschland, bis dahin politisch zerrissen und darum ohnmächtig, stand mit einem Male da, „eins nach außen, schwertgewaltig, um ein hoch Panier geschart". Die deutschen Stämme haben nun endlich das erhebende Gefühl einer wirklichen Volksgemeinschaft, denn sie besitzen jetzt ein geeintes deutsches Vaterland mit einem machtvollen Kaiser an der Spitze.

Wie in politischer Hinsicht, so war auch auf dem Gebiet der Industrie, des Handels und des Verkehrs der frische Glanz der neuen Kaiserkrone das Morgenrot einer neuen Zeit. Nicht minder fühlte man im Zeitalter Bismarcks auf geistigem Gebiet den Pulsschlag eines neuen Lebens.

Der beschauliche Idealismus früherer Tage, der in den fremden Kulturen einer fernen Vergangenheit ein Höchstes und Letztes gesehen hatte, wurde ergänzt durch den tätigen Idealismus, der sich der Gegenwart und ihren Aufgaben zuwandte. Dadurch wurde für das deutsche Volk ein neues Bildungsideal aufgestellt, und dieses Bildungsideal ist die tiefe, rückwärtsschauende Geistesbildung eines Goethe, vereint mit der hohen, vorwärtsstrebenden Tatkraft eines Bismarck.

Obwohl keine höhere Schule von diesen Ideen unberührt bleiben konnte, wurde doch noch einer neu einzurichtenden Schulart, der Oberrealschule, insbesondere die Aufgabe zugewiesen, eine nationale, auf die Gegenwart und ihre Aufgaben gerichtete Bildung zu übermitteln.

Infolgedessen schließt die Oberrealschule die alten Sprachen von ihrem Lehrplane aus, denn auch ohne Griechisch und Latein ist eine lebendige Auffassung der gegenwärtigen Welt und

ihrer Probleme möglich. Wenn trotzdem in den drei obersten Jahrgängen der meisten Oberrealschulen ein wahlfreier lateinischer Unterricht erteilt wird, so geschieht dies nicht, um etwa die Schüler in ein tieferes Verständnis der römischen Kultur einzuführen, sondern ihnen sollen nur so viele lateinische Kenntnisse übermittelt werden, daß sie leichte lateinische Schriftsteller ohne weiteres übersetzen können. Damit besitzen die Schüler das Maß lateinischer Kenntnisse, das für das Universitätsstudium, namentlich auch für das juristische und medizinische Studium, notwendig und ausreichend ist. Ein derartiger lateinischer Unterricht ist auch an der hiesigen Anstalt seit Ostern v. J. eingerichtet worden.

Da nun die Oberrealschule ihre Zöglinge nicht zum Weltbürgertum erziehen will, sondern mit Nachdruck das Ziel verfolgt, deutsche Jünglinge heranzubilden, die als Deutsche die Wurzeln ihrer Kraft in der deutschen Kultur suchen, so ist für sie der deutsche Unterricht von besonderer Wichtigkeit. Denn deutsche Art und deutsche Sitte, deutsches Volkstum und deutsche Geistesgröße kann man nicht besser verstehen und würdigen lernen, als wenn man sich versenkt in die Schätze unserer Literatur. Den Schüler für den herrlichen Inhalt dieser Literatur empfänglich zu machen und ihn anzuleiten, an den gegebenen Vorbildern sein eigenes Wesen zu entwickeln und in Rede und Schrift darzustellen, ist die höchste Aufgabe nationaler Erziehung.

Hinsichtlich des nationalen Bildungsgehaltes steht mit dem deutschen Unterricht in enger Beziehung der Geschichtsunterricht.

Dieser hat auf der Oberrealschule vor allem die Aufgabe, die deutsche Geschichte darzustellen und die Quellen aufzudecken, aus denen sich die deutsche Kultur genährt hat. Da nun die Elemente unserer Kultur einerseits in die Antike zurückführen, andererseits aber unser geistiges und politisches Leben seit dem Ausgange des Mittelalters durch Frankreich und England beeinflußt worden ist, so ergibt sich für die Oberrealschule die Notwendigkeit, auch die Kulturgeschichte des griechischen und römischen Altertums sowie die Geschichte Frankreichs und Englands seit dem Anfange des 16. Jahrhunderts eingehend zu behandeln.

Im Vordergrunde muß dabei stets der Nationalitätsgedanke stehen, damit Freude an unseres Volkes Herrlichkeit, lebendige Vaterlandsliebe und staatsbürgerliches Pflichtbewußtsein in den Schülern geweckt wird. Es darf daher der Blick nicht haften bleiben auf den Großtaten der deutschen Vergangenheit, sondern die Schüler sind auch hinzuweisen auf die Forderungen, welche die Gegenwart an den Staatsbürger stellt, und auf die Aufgaben, welche die Zukunft zu lösen hat.

In mancher Beziehung ergänzt wird der Geschichtsunterricht durch den erdkundlichen Unterricht. Da dieser Unterricht auf der Oberrealschule in besonderen Lehrstunden bis in die Oberprima erteilt wird, ist diese Schule in den Stand gesetzt, neben der politischen, physischen und mathematischen Erdkunde auch die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Länder zu behandeln. Diese volkswirtschaftlichen Belehrungen gehen über das Fassungsvermögen der Schüler nicht hinaus, da es sich dabei nicht um theoretische Abstraktionen, sondern um konkrete Verhältnisse handelt. Dadurch lernen die Schüler nicht nur im allgemeinen begreifen, daß Bodengestalt und Klima eines Landes dessen Verwendbarkeit für Ackerbau, Viehzucht, Waldwirtschaft, Industrie und Handel bedingen, sondern es wird ihnen auch im einzelnen gezeigt werden können, wie diese Verhältnisse tatsächlich ausgenutzt werden, und welchen Anteil ein Volk durch seinen Export und Import an der Weltwirtschaft hat, welche die ganze Erde als ihr Wirtschaftsgebiet betrachtet. Diese Weltwirtschaft, eine ganz neue Erscheinung im Leben der Völker während des vorigen Jahrhunderts, ist ganz besonders gefördert worden durch die staunenswerten Fortschritte, welche der menschliche Geist in den letzten Jahrzehnten in der Naturerkenntnis und Naturbeherrschung gemacht hat. Denn der Dampf und die Elektrizität haben

die räumliche Entfernung fast abgeschafft, sodaß der ganze Erdball zum gemeinsamen Tätigkeitsgebiet der zivilisierten Menschheit gemacht worden ist. Dadurch wurden die verschiedenen Nationen immer mehr aufeinander angewiesen, und immer mehr bricht sich die Ansicht Bahn, daß nicht die rohe Kraft die Welt regiert, sondern die Intelligenz, die Arbeit, die Wissenschaft; an die Stelle des kriegerischen ist der wirtschaftliche Wettkampf getreten.

Von diesem Standpunkt aus werden auch die Schüler der Oberstufe es begreifen, daß Deutschland nur einer Notwendigkeit folgte, der es sich gar nicht entziehen konnte, wenn es durch Verstärkung seiner Kriegsflotte und nach Erwerbung seiner Kolonien sich von einer Großmacht zu einer Weltmacht entwickelte.

Erweitert und vertieft wird die literarische und historische Bildung der Schüler durch den neusprachlichen Unterricht.

Wenn durch diesen Unterricht bei den Schülern der Oberstufe ein hoher Grad von Sicherheit und Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der französischen und englischen Sprache erreicht wird, so ist dies in unserer Zeit bei dem sich täglich steigernden Verkehr der Völker untereinander von großer Wichtigkeit. Trotzdem ist die Erziehung der Sprachfertigkeit bei dem neusprachlichen Unterricht nicht die Hauptsache. Das Ziel, das die Oberrealschule bei diesem Unterricht in erster Linie verfolgt, besteht viel mehr darin, die Schüler in die Kultur- und Volkskunde Frankreichs und Englands einzuführen durch die Lektüre geeigneter Schriftsteller. Diese Lektüre ist um so fruchtbarer, als in der französischen und namentlich in der englischen Literatur Schätze von reichstem Bildungswerte vorhanden sind. Je mehr es der Oberrealschule gelingt, diese Schätze zu heben und der deutschen Jugend zugänglich zu machen, desto mehr wird sie durch den neusprachlichen Lesestoff den Verstand der Schüler bilden und auf deren Gemüt und Charakter veredelnd einwirken. Auf diese Weise kann und muß der neusprachliche Lesestoff im Verein mit den übrigen ethischen Bildungsmitteln der Schule dazu beitragen, eine sittliche Weltanschauung auf religiöser und vaterländischer Grundlage anzubahnen und zu schaffen.

„Bringt der neusprachliche Unterricht die wichtigsten Kulturerrungenschaften des französischen und des englischen Volkes in großen Zügen zur Darstellung, so schafft er damit in Verbindung mit dem, was der deutsche und der Geschichtsunterricht durch die Behandlung der Renaissance, der Reformation, des Neuhumanismus, der Bismarckschen Realpolitik zur Erkenntnis unserer vaterländischen Verhältnisse beitragen, ein Gesamtbild der modernen westeuropäischen Kultur in ihren wichtigsten geistigen Strömungen. Es handelt sich um ein Bildungsideal, das auf literarischem Gebiete seine Höhepunkte in Goethe, Shakespeare und Molière findet, auf geschichtlichem in Ludwig XIV., Friedrich II., Napoleon und Bismarck, auf kulturellem in den großen Befreiungskämpfen, die Deutschland auf dem religiösen, England und Frankreich auf dem bürgerlichen Gebiete durchgefochten haben, wozu dann ergänzend der großartige Aufschwung der Naturwissenschaften zu treten hat. Auf dieser Grundlage muß eine in sich geschlossene und übersehbare Vorstellungswelt entstehen, die klar erkennen läßt, welche sittlichen, wirtschaftlichen und politischen Kräfte tätigen Anteil gehabt haben an der Schaffung des gegenwärtigen Weltbildes.“ (Harnisch.)

Doch die Oberrealschule führt ihre Zöglinge nicht nur in die geschichtlich geistige Welt ein, sondern sie legt auch großen Wert darauf, ihnen durch den naturwissenschaftlich-mathematischen Unterricht das Verständnis der realen Welt zu erschließen. Das ist um so wichtiger, als dem abgelaufenen Jahrhundert unstreitig einen Teil seines besonderen Gepräges die naturwissenschaftlich-mathematische Entwicklung gegeben hat; von der Naturerkenntnis ist diese fortgeschritten zur Naturbeherrschung, von der die moderne Technik ein so glänzendes Zeugnis ablegt. Es ist

auf dem naturwissenschaftlich-mathematischen Forschungsgebiete eine Geisteswissenschaft von unendlicher Tragweite lebendig geworden. „Die Anschauungen und Begriffe, welche hier in zielbewußter Arbeit geschaffen worden sind, um die Erscheinungen zu verstehen und zu fesseln, bilden ein in sich geschlossenes System, und zu diesem logisch-anschaulichen System verhält sich die in einer Sprache verkörperte Logik etwa wie ein grobes Fischnetz zu feinstem Filigrangeflechte. Aus den Riesenanlagen unserer modernen Technik schaut uns überall der Menschengeist an, der sie geschaffen, uns in ihrer Fülle jene Gesetzmäßigkeit deutend, auf die Platon hinwies, als er die Mathematik als Führerin zu dem Ewigen in Anspruch nahm." (Wernicke.)

Der naturwissenschaftliche Unterricht steht auf der Oberrealschule zunächst im Dienste der allgemeinen Bildung, insofern er die sinnliche Auffassung der Gegenstände, die Konzentration der Beobachtung, die Schärfe des Denkens übt. Vom Beobachten und Bestimmen, vom Messen und Wägen führt der Weg dann zu umfassenden Untersuchungen. In diesen Übungen auf dem Gebiet der Physik, der Chemie und der Biologie die Selbsttätigkeit der Schüler zu wecken und zu entwickeln und diese zu den Anfängen selbständiger, wissenschaftlicher Arbeiten zu führen, wird der besondere Stolz der Oberrealschule sein. Wichtig dabei ist, daß auf der Oberrealschule der biologische Unterricht in besonderen Lehrstunden bis zur Reifeprüfung erteilt werden kann, denn erst auf der Oberstufe sind die Schüler auf Grund ihrer physikalischen und chemischen Kenntnisse imstande, die geheimnisvollen Vorgänge in der organischen Natur zu verstehen, soweit dies überhaupt möglich ist.

Dazu kommt, daß die Biologie im Gegensatz zu einer mechanischen Naturbetrachtung eine organische Weltanschauung anbahnt, nach der alle einzelnen Wesen Teile eines gewaltigen, wunderbar gegliederten Ganzen sind. Zu diesem Ganzen gehört auch der Mensch, der Begriffe bildet, gut und böse unterscheidet, sich seiner selbst bewußt ist und die Gottesidee hat. Doch dadurch, daß die Biologie den denkenden und freihandelnden Menschen in die Naturordnung einbezieht, führt sie aus dem Reiche der Notwendigkeit, des Naturgeschehens nach Ursache und Wirkung, hinüber in das Reich der Freiheit, wo der menschliche Geist auf wissenschaftlichem und religiös-sittlichem Gebiet seinen eigenen Gesetzen folgt. Irrig ist daher die noch weit verbreitete Ansicht, daß die Naturwissenschaft leicht zum Materialismus verführe; im Gegenteil, wenn die Naturwissenschaft sich über ihre Aufgabe und ihre Grenze klar ist, indem sie die Erscheinungen, soweit sie den Sinnen zugänglich sind, erklären will, trägt sie dazu bei, den Hunger nach dem Metaphysischen, dem Übersinnlichen, lebendig zu machen. Und haben in den letzten Jahrzehnten, wo die naturwissenschaftliche Forschung sich ihrer Eigenart und ihrer Grenzen bewußt geworden ist, nicht die Quellen eines erneuten religiösen Lebens wieder angefangen frisch zu sprudeln?

In enger Verbindung mit der Naturwissenschaft steht die Mathematik. Naturwissenschaftliche Beobachtungen bestehen im Zählen, Messen und Wägen. Aufgabe der Mathematik als Wissenschaft ist es, die Notwendigkeit des durch Beobachtung Gefundenen zu beweisen; Naturgesetze werden deshalb auch nur in mathematischer Form ausgesprochen. Doch der mathematische Unterricht steht nicht nur im Dienste der Naturwissenschaft, sondern hat auch einen selbständigen pädagogischen Wert. Als ein formales Bildungsmittel betrachtet, nimmt der mathematische Unterricht den Geist in die Zucht des logischen Denkens und der klaren räumlichen Anschauung; durch die Strenge und Übersichtlichkeit seines inneren Zusammenhanges und durch die frühzeitige Einwirkung auf die eigene Denktätigkeit des Schülers ist dieser Unterricht, wie kein anderer Lehrgegenstand, geeignet, die Geisteskraft zu üben und zu stählen und Achtung vor der Wissenschaft überhaupt einzuflößen.

Soll jedoch das umfangreiche Wissen der Schüler nicht in Vielwisserei ausarten, so müssen die einzelnen Kenntnisse in inneren Zusammenhang gebracht und unter allgemeine Gesichts-

punkte zusammengefaßt werden; dies kann und muß dadurch geschehen, daß der Unterricht von philosophischem Geiste durchtränkt und in diesem Geiste erteilt wird.

Wenn die Schüler außerdem durch besondere Unterweisungen in der philosophischen Propädeutik angeleitet werden, hinter den wechselnden Erscheinungen der Außenwelt das Allgemeine, das Geistige, das Ewige zu erkennen, so wird auf alle Fälle das erreicht werden, daß sie zu ernstem, fruchtbarem Nachdenken über die höchsten Probleme des Lebens bestimmt werden, und daß sie für immer geschützt werden gegen den verderblichen Einfluß verführerischer Schlagworte und der Phrase überhaupt.

Dieser Unterricht führt die Schüler an die Grenze unserer verstandesmäßigen Erkenntnis; jenseits dieser Grenze beginnt das Gebiet der Religion. Diese ist nach Schleiermacher nicht als eine Summe von Lehren und Gebräuchen aufzufassen, sondern als das Gefühl der Abhängigkeit von Gott und der Einheit des Willens mit dem göttlichen Willen. Dieses religiöse Gefühl, unerklärlich wie alle Gefühle, gehört zu unserem eigensten Wesen, denn es ist uns angeboren. Aus diesem Gefühl erwacht unser Verlangen nach geistlichen Gütern und schließlich nach Gott und der Gemeinschaft mit ihm, was Augustin mit den Worten ausdrückt: „Du, Gott, schufst uns zu Dir, und voll Unruhe ist unser Herz, bis es ruhet in Dir".

In diese Gemeinschaft können wir allerdings unsere Schüler nicht ohne weiteres einführen, aber wir können ihnen den Weg zeigen, auf welchem sie zu der Gemeinschaft mit Gott gelangen, nämlich den Weg der religiösen und sittlichen Erneuerung. Denn wie die Sonne sich nur in reinem, klarem Wasser wiederspiegelt, so ist auch der Mensch nur insoweit, als er reines Herzens ist, empfänglich für das Licht göttlicher Offenbarung und dadurch fähig, mit Gott in Gemeinschaft zu treten.

Das Verlangen und das Streben nach Reinheit des Herzens, sowie nach Festigkeit des Charakters auf religiös-sittlicher Grundlage in den Schülern zu wecken und zu beleben, ist die Hauptaufgabe des Religionsunterrichts.

Wenn ich noch hinzufüge, daß die Schüler durch den Gesang- und Zeichenunterricht auch in das Gebiet des Schönen eingeführt werden, und daß deren körperliche Ausbildung durch den Turnunterricht gefördert wird, so habe ich kurz die Ziele bezeichnet, welche die Oberrealschule in ihrem Unterricht erstrebt.

Im Anschluß hieran möchte ich noch ausdrücklich bemerken, daß es durchaus irrig ist, anzunehmen, daß die Oberrealschule den Schülern geringere Schwierigkeiten biete als das Gymnasium und das Realgymnasium. Verkehrt ist namentlich die noch weit verbreitete Meinung, daß solche Schüler, die wegen mangelhafter Begabung oder wegen nicht ausreichenden Fleißes dem lateinischen Unterricht auf einem Gymnasium oder einem Realgymnasium nicht zu folgen vermögen, sich auf einer Oberrealschule das Zeugnis der Reife leichter erwerben können. Denn die Oberrealschule stellt auf der Oberstufe, besonders in der Mathematik und in den Naturwissenschaften, größere Anforderungen an die geistige Spannkraft der Schüler, als dies im lateinischen Unterricht auf einem Gymnasium oder Realgymnasium der Fall ist.

Gefördert wurde die Entwicklung der Oberrealschule unter anderem dadurch, daß ihr dieselben Berechtigungen verliehen wurden, die das Gymnasium und das Realgymnasium besitzen.

Nur der Vorbehalt ist dabei gemacht worden, daß die Oberrealschulabiturienten, welche Theologie studieren oder sich dem wissenschaftlichen Bibliothekdienst und dem Staatsarchivdienst widmen wollen, in einer Ergänzungsprüfung die Kenntnisse in der lateinischen und griechischen Sprache nachweisen müssen, welche bei der Reifeprüfung eines Gymnasiums gefordert werden.

VII.

Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 20. April, morgens 8 Uhr.

Ist ein Schüler durch Krankheit am Schulbesuch verhindert, so hat er bei seinem Wiedererscheinen in der Schule einen Entschuldigungsschein von seinem Vater oder dessen Stellvertreter mitzubringen und an den Ordinarius seiner Klasse abzugeben. Wenn eine Krankheit länger als 2 Tage dauert, so werden die Eltern gebeten, dem Klassenleiter oder dem Unterzeichneten alsbald davon Mitteilung zu machen.

Auch werden die Eltern darauf aufmerksam gemacht, daß es im Interesse der Schüler liegt, wenn diese die aufgegebenen Arbeiten selbständig machen.

Der Unterzeichnete ist an den Schultagen täglich von 11 bis 12 Uhr in seinem Amtszimmer zu sprechen.

Strehlow.